



Liebe Eltern,

meine letzte Mail zur **Abiturquote** hat ja doch viele Reaktionen hervorgerufen. Der ehemalige Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin schreibt vom „gelungenen politischen Weckruf“ und Prof. Dr. Anne Ratzki weist darauf hin, dass auch im Ausland nicht alles „Gesamtschule“ ist. „Irland trennt sogar noch Protestanten und Katholiken“ schreibt sie.



Das unsere Politiker dafür sorgen das unsere Kinder schlecht ausgebildet werden pfeift ja sogar die **Bildzeitung** (19.9.2007) vom Dach: „Wie viele Studien brauchen wir denn noch? Bis die Experten in Bund und Ländern endlich begreifen, dass der **Anteil der Abiturienten in Deutschland zu niedrig** ist. Dass wir zu wenige Studenten an den Unis haben. Und dass es eben Unfug ist, 10-Jährige nach der vierten Klasse zu sortieren die guten zum Gymnasium, die schlechten lernen schon mal für Hartz IV. In Europa haben das alle begriffen nur wir nicht!“ Aber das sehen nicht alle so. Es geht um Privilegien, („ständisches Schulsystem“ Süßmuth) die erbittert verteidigt werden. Der bayrische Gymnasiallehrer und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes Josef Kraus „geißelt die **sechsjährige Grundschule**, weil die Schüler darunter leiden, wenn zu spät differenziert wird, und zeigt die ungesunde Entwicklung immer höherer Abiturientenzahlen, die in Hamburg bei 45 Prozent liegen, Baden-Württemberg und Bayern liegen bei etwas über

20 Prozent.“ (FAZ vom 10. September 1998)
(Halloooooo: 20 Prozent!???)

Er kennt auch die Ursachen für unsere Misere. Es sind **die dummen Ausländer**. Er weiß zu vermelden, dass „ein Ausländeranteil von mehr als zwanzig Prozent an einer Schule zu einer „sprunghaften“ Verringerung des Leistungsniveaus führt“ („Begabung Migranten“ Januar 2009) wendet sich aber dagegen, dass Kinder mit Migrationshintergrund „gleichmäßig über die Schulen verteilt werden,“ denn dann „gäbe es nach entsprechenden Verteilaktionen noch viel mehr solcher Klassen.“ (Upps!) So etwas würde sich auch „nicht durchsetzen lassen, weil Eltern solche Transportaktionen nicht mitmachen“ meint er und „dieses Problem hat auch mit drei Jahrzehnten einer oft reichlich romantisierenden Einwanderungspolitik zu tun. Letztere hat Fakten geschaffen, die die Möglichkeiten der Schulen erheblich einschränken, wenn nicht gänzlich überfordern.“ (ebenda)

Die dummen Ausländer? „Laut Statistischem Bundesamt ist der Anteil der Abiturienten in Deutschland unter Migranten höher als bei Deutschstämmigen. (...) Das geht aus dem Statistischen Jahrbuch 2008 hervor, das das Statistische Bundesamt in Berlin vorstellte. (...) Danach hatten 2006 rund 21 Prozent der Bürger mit Migrationshintergrund, aber nur 18 Prozent der übrigen Bevölkerung in Deutschland Abitur.

<http://www.welt.de/vermischtes/article2541399/Migranten-haben-oefter-Abitur-als-Deutsche.html>

Bildungschancen von Migrantenkindern

In Deutschland erreichen mehr als 25 Prozent der Schüler der ersten Generation, die nicht in Deutschland geboren sind und deren Eltern aus dem Ausland stammen, in Mathematik nicht das Basisniveau. Unter den Jugendlichen der zweiten Generation, (denjenigen also hier geboren sind) liegt der Anteil sogar bei mehr als 40 Prozent.

<http://bildungsklick.de/a/28591/schlechte-bildungschancen-fuer-migranten/>

Mit anderen Worten: Je länger man in Deutschland lebt umso mehr sinkt die Bildung.



Der Erziehungsrat
des Kantons Aargau
urkundet hiemit:
Herrn Albert Einstein, geboren am 14. März 1879,
besuchte die aargauische Kantonschule & war die III. & IV. Klasse
der Gewerbeschule.

Nach abgelegter schriftl. & mündl. Maturitätsprüfung am 18. 19. & 21. September sowie am 30. September 1896 erhielt derselbe folgende Noten:

1. Deutsche Sprache und Literatur	5
2. Französische	5
3. Englische	5
4. Lateinische	5
5. Geschichte	6
6. Geographie	4
7. Algebra	6
8. Geometrie: Planimetrie, Trigonometrie	6
9. Darstellende Geometrie: Stereometrie & analytische Geometrie	6
10. Physik	6
11. Chemie	5
12. Naturgeschichte	5
* 13. Zu Naturwissenschaften	4
* 14. Zu technischen Zeichnungen	4

*Kleinigkeiten die Sachverständigen
Geprüft hierauf sind denselben das Zeugnis der Reife erteilt!

Aarau, den 3. 10. Oktober 1896.



Im Namen des Erziehungsrates,
Der Präsident:

[Handwritten signature]
Vorschreiber:
[Handwritten signature]

[Small printed text at the bottom left, partially illegible]

Aber, Kraus sieht das ganz anders: „der geringe Migrantenanteil in den neuen deutschen Ländern sind auch Gründe dafür, dass die neuen Länder bei der jüngsten PISA-Auswertung



recht gut abgeschnitten“ (...) es einer **Ordnungspolitik**, die einen **sanften Druck** etwa auf Migranteneltern ausübt, damit ihre Kinder das vorhandene Bildungsangebot tatsächlich nutzen. Schließlich gilt auch für die Kinder von Migranten die allgemeine Schulpflicht.“

Ist das die geistige Elite, die unsere Kinder an den Gymnasien unterrichtet? Der meistgehörte Satz im Lehrerzimmer eines deutschen Gymnasiums, so sagt man, ist: „Der gehört hier doch gar nicht her“. *Dumm sein ist keine Schande, dumm bleiben schon.*

Dietmar Hof war 24 Jahre lang Lehrer am Martin-Behaim-Gymnasium in Nürnberg, (wo schon zu Beginn der 80er Jahre Integrationsmodelle zum Einsatz kamen):

„Kinder mit Migrationshintergrund müssen zunächst Stärkung erleben. (...) als ernst genommen erleben, auch als wertvoll mit dem, was sie an Erfahrungshintergrund (gleichgültig, in welcher Sprache sich dieser manifestiert) mitbringen. Gleichzeitig müssen sie sich in einer Gemeinschaft verankert erleben.“

<http://talentimland.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Hof.pdf>

Die Arbeit in den Schuljahren 5 bis 10 des Gymnasiums

(Erl. des MK vom 3.2.04 - 303-81011 (SVBl. Nr.3/2004 S.107):

„4. Organisation von Lernprozessen 4.1 Die Förderung der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie die unterschiedlichen Lernsituationen und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler erfordern einen angemessenen Einsatz vielfältiger Unterrichtsverfahren und -formen. Aus den in Nr.2 angegebenen Zielen ergibt sich die Notwendigkeit, Unterrichtsverfahren und -formen zu bevorzugen, die problembezogenes Denken anregen, geistige Aktivität herausfordern, selbstständiges Lernen fördern sowie zu der Fähigkeit führen, mit anderen zusammenzuarbeiten. Projektorientiertes Lernen und projektorientierte Arbeitsweisen sind besonders gekennzeichnet durch fachübergreifende und fächerverbindende Fragestellungen und Methoden und lassen es zu, dass sich die Schule außerschulischen Lernorten öffnet. (...)

4.3 Da die Schülerinnen und Schüler auf selbstständige Entscheidungen über ihren Bildungsweg in der gymnasialen Oberstufe oder in berufsbezogenen Bildungsgängen vorbereitet werden sollen, müssen sie in zunehmendem Maße an der Unterrichtsplanung und -gestaltung Anteil haben. Zu Beginn des Schuljahres sind diese mit den Schülerinnen und Schülern zu erörtern. Von den Lehrplänen ausgehend, sollen im Unterricht zudem fachbezogene und fachübergreifende sowie fächerverbindende Themen von den Schülerinnen und Schülern selber gewählt oder eingebracht werden können. (...)

5.7 Förderunterricht 5.7.1 Förderunterricht soll im Rahmen des wahlfreien Unterrichts für jene Schülerinnen und Schüler eingerichtet werden, die Kenntnisdefizite haben. Förderunterricht ist vornehmlich in den Fächern Deutsch, Mathematik oder den Pflichtfremdsprachen anzubieten. Die Teilnahme am Förderunterricht erfolgt auf Vorschlag der betreffenden Fachlehrerin oder des betreffenden Fachlehrers in Abstimmung mit der Klassenleitung sowie den Erziehungsberechtigten.

6. Leistungsbewertung, Versetzung, Abschlüsse und Übergänge

6.1 Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse haben für die Schülerinnen und Schüler die pädagogische Funktion der Bestätigung, Ermutigung, Hilfe zur Selbsteinschätzung und Korrektur. Individuelle Lernfortschritte sind dabei zu berücksichtigen. In besonderen Fällen sind die Erziehungsberechtigten über den Leistungsstand und über Lernschwierigkeiten gesondert zu informieren.“

<http://www.schure.de/22410/303/81011.htm>

Niedersachsen - Logisch

Mindestgröße von....

- a. Haupt- und Realschulen: Zwei parallele Klassen (geplant)
- b. Gymnasien: Drei parallele Klassen
- c. Gesamtschulen: Fünf parallele Klassen

„Am schlechtesten wird die **Schulpolitik der Regierung** beurteilt: **64 Prozent sind damit unzufrieden** - 2 Prozentpunkte mehr als vor zwei Jahren. Wer soll künftig entscheiden, auf welche weiterführende Schule Kinder nach der vierten Klasse gehen? (...) Den Lehrern wird bei dieser Frage am wenigsten getraut, ihre Entscheidung wollen nur 17 Prozent als Maßstab haben.“ http://www3.ndr.de/sendungen/niedersachsen_1930/infratest112.html

Rügen setzt zum kommenden Schuljahr auf die Integrative Gesamtschule, in der **alle Schüler ab 1. Klasse** gemeinsam lernen

Zum neuen Schuljahr wird die **Förderschule abgeschafft.**

Das erklärte Schulrat Michael Kossow (...) Alle Kinder werden an normalen Grundschulen eingeschult. Sollten im Unterricht dann Defizite festgestellt werden, gibt es eine gezielte Förderung. Dafür gingen Sonderpädagogen an alle Grundschulen.

Der gemeinsame Unterricht aller Kinder ist als Regelfall im Schulgesetz des Landes festgeschrieben.



http://www.ostsee-zeitung.de/vorpommern/index_artikel_komplett.phtml?SID=79d392c736304630297f8a1a949b9b51¶m=news&id=2660207

...um den Einmarsch in den Irak zu rechtfertigen



Süddeutsche Zeitung: Von Wolfgang Koydl, London: „**Tony Blair** genügte wohl das Geschwätz eines irakischen Taxifahrers, um den Einmarsch in den Irak zu rechtfertigen. (...) Institutionen zogen das Geschwätz eines irakischen Taxifahrers als Beleg für die dramatischste und zugleich umstrittenste These heran, die letzten Endes zur Intervention im Irak führte (...) Teil eines im September 2002 von der britischen Regierung vorgelegten Berichtes, (...) Doch erst jetzt wurde die Quelle bekannt: der unbekannt Taxifahrer. (...) Bericht unter dem Titel "Das Versagen britischer politischer und militärischer Führung im Irak" (...) zwei zuverlässige Geheimdienstquellen in London“

<http://www.sueddeutsche.de/politik/666/496976/text/> Bild: http://www.thelondondailynews.com/images/tony_blair_is_a_wanker.jpg

Käßmann und Afghanistan: Pazifistin unter Beschuss

Sie hat gegen den Krieg in Afghanistan gepredigt (...) "Nichts ist gut in Afghanistan" (...) Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der obersten Vertreterin der 25 Millionen evangelischen Christen in diesem Land. In ihrer Predigt am Neujahrstag in der Dresdner Frauenkirche kritisierte sie den Kriegseinsatz der Bundeswehr in Afghanistan - und forderte eine Alternative zu dem Waffengang ein.

<http://www.stern.de/politik/deutschland/kaessmann-und-afghanistan-pazifistin-unter-beschuss-1533791.html>



„unsere Kirche sagt: Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein. Das war 1948 in Amsterdam beim ersten Treffen des Ökumenischen Rates der Kirchen nach dem Zweiten Weltkrieg der entscheidende Satz. Auch nach den weitesten Maßstäben der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist dieser Krieg so nicht zu rechtfertigen. Deshalb, denke ich, muss die gewalttätige Auseinandersetzung möglichst rasch beendet werden. Wir brauchen eine klare Exit-Strategie.“

<http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Kaessmann-fuer-Abzug-deutscher-Soldaten-aus-Afghanistan>



Kirche plant IGS...

Die Gemeinden würden die Schul-Trägerschaft abgeben. Das wäre die erste lutherische Gesamtschule in Niedersachsen.

[http://www.gal-online.de/index.php?id=129&tx_ttnews\[tt_news\]=24602&cHash=13f2a90dfa=3c6461d425](http://www.gal-online.de/index.php?id=129&tx_ttnews[tt_news]=24602&cHash=13f2a90dfa=3c6461d425)

Dr. Klahr.: „Lutherische Kirche und Bildung gehören zusammen. Wir sehen Bildung als Verpflichtung.“ Von daher begrüße die Landeskirche die IGS als Schulform, weil in einem integrierten Klassenverband unterrichtet werde.

<http://www.emderzeitung.de/?id=20&nid=118271>

Die SPD im Unterbezirk Aurich ist gegen eine Integrierte Gesamtschule (IGS) unter kirchlicher Trägerschaft an den Standorten Pewsum und Hinte - und stellt sich damit gegen Pläne des Krummhörner SPD-Bürgermeisters Johann Saathoff.

<http://www.oz-online.de/index.php?id=542&did=24726>



...in Pewsum und Hinte

„Erlass entbindet IGS von der Pflicht zum Turbo-Abi“

Integrierte Gesamtschulen (IGS) sollen selbst entscheiden können, ob sie das Abitur nach zwölf oder 13 Schuljahren vergeben. Das geht aus einem Erlass des niedersächsischen Kultusministeriums hervor (...) „An der IGS ist so ein Abitur der zwei Geschwindigkeiten möglich, in zwölf oder 13 Jahren“, sagt der Leiter der Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule, Wilfried Kretschmer. Er



bewertet den Entwurf „überwiegend positiv“: Die IGS erhalte mehr Freiheitsgrade.

<http://www.paz-online.de/Nachrichten/Politik/Niedersachsen/Erlass-entbindet-IGS-von-der-Pflicht-zum-Turbo-Abi>

PE Elisabeth Heister-Neumann: „Kernelement ist dabei, wie das Abitur nach 12 Jahren an allen Gesamtschulen durchgeführt wird. Nach der neunten Klasse entscheidet der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, wer die Einführungsphase der Oberstufe der Gesamtschule besucht.

Schülerinnen und Schüler, die am Ende der neunten Klasse dieses Leistungsniveau nicht erreichen, würden dann, wie auch an den Haupt- und Realschulen, die dafür vorgesehene 10. Klasse besuchen und haben die Chance, den Erweiterten Sekundarabschluss I zu erreichen. Hieran anschließend gibt es wie bisher die Möglichkeit, das Abitur über die Fachgymnasien, die Gymnasien oder die Oberstufe der Gesamtschulen nach drei weiteren Schuljahren zu erreichen.

„Die Schulen erhalten eine Flexibilität bei der Fachleistungsdifferenzierung in den Jahrgängen 5 bis 8“

Kommentar Saskia Döhner: „Der liberale IGS-Erlass ist ein kluger Schachzug der Regierung und nimmt den Kritikern den Wind aus den Segeln.“